

Bürger wollen schneller surfen

Striesen. Eine Bürgerinitiative wirbt für den Ausbau des DSL-Netzes im Stadtteil.

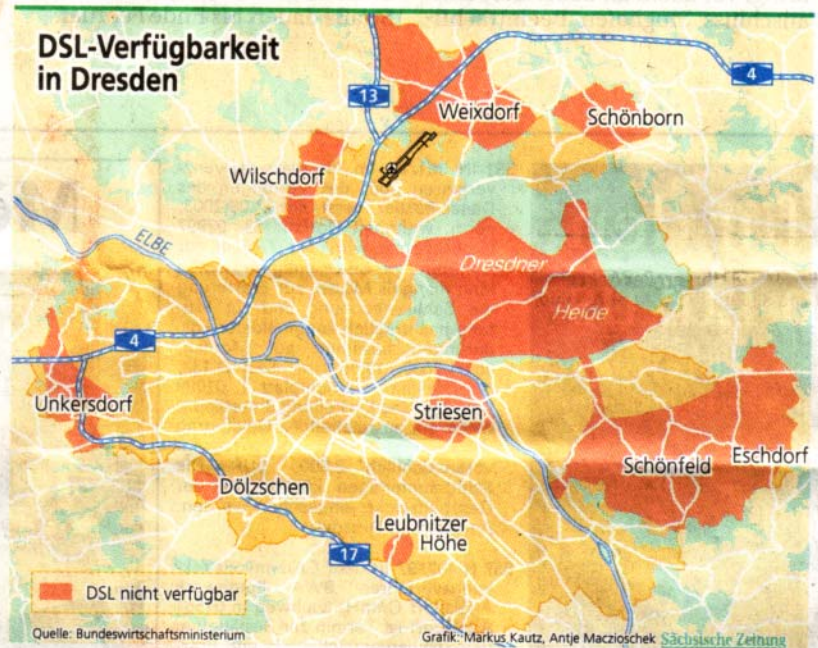
■ Vera Kliemann

In Briefkästen rund um die Pohlandstraße landeten vor Kurzem Flyer. Sie werben für ein ausgebauten DSL-Netz im Stadtteil. Wer sich ein bisschen für Technik interessiert, weiß: Mit DSL-Zugang zum Internet (Digital Subscriber Line) geht das Surfen bis zu 30-mal schneller als ohne.

„Nach wie vor gibt es in Dresden noch Stadtteile, die keinen Breitband-Internetanschluss haben“, sagt Ronny Proft. Er wohnt in der Pohlandstraße und warf die Zettel für seine Mitbürger ein. Ronny Proft hat beruflich kaum mit Technik zu tun, er ist Steuerfachangestellter. Zusammen mit zwei anderen jungen Männern, einem wissenschaftlichen Mitarbeiter der Technischen Universität und einem Informatik-Studenten, rief er die Bürgerinitiative „DSL für Dresden“ ins Leben.

Wichtiges Arbeitsmittel

„Ein solcher DSL-Anschluss bietet viele Vorteile“, so Proft. Es gebe für Internet-Surfer immer mehr nutzbringende Anwendungen, für die eine Breitband-Anbindung notwendig ist – wie Einkaufen per Computer, Wörterbücher oder der Kontakt mit Behörden. Vor allem für Gewerbetreibende sei DSL ein wichtiges Arbeitsmittel. Die weißen



Flecken im Netz der Breitband-Internetanschlüsse der Stadt rühren daher, dass Anfang der 90er Jahre Glasfaserkabel verlegt wurden. Mit diesen Kabeln sind DSL-Anschlüsse nicht möglich. Von der Deutschen Telekom AG erhielt die Bürgerinitiative die Auskunft, dass im Stadtteil Striesen DSL frühestens Ende 2006 angeboten werden kann. An der Entwicklung von Vermittlungstechnik dort werde geforscht. Deshalb wollen sich die drei jetzt kümmern. „Eine Alternative zu Festnetz-DSL wäre DSL via Funk“, so Proft. Er nahm Kontakt mit zwei Anbietern dieser Branche auf. Gegenwärtig prüfen die Firmen die Wirtschaftlichkeit und technischen

Möglichkeiten für das Einrichten von DSL per Funk. „Wichtig ist, dass sich genügend Interessenten finden“, sagt Ronny Proft. Bis jetzt hätten sich etwa 200 Striesener bei ihm per E-Mail gemeldet.

Von der Telekom erhielt die SZ die Auskunft, dass in Pieschen, Cotta, Klotzsche, Zschachwitz und Loschwitz neue Vermittlungstechnik eingesetzt werden soll, die es erlaubt, einen DSL-Anschluss herzustellen. „Anwohner, die das betrifft, erhalten nach Inbetriebnahme eine schriftliche Information“, sagte Diana Saupe von der Deutschen Telekom.

■ Kontakt: www.dsl-fuer-dresden.de.vu